

General Anzeiger



Saaleisches Tageblatt,

Saaleische Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2887 III. Lfd. pro Quart. evtl. Beleggeld.
Sonderabdruck pro 5 Ggr. Beleggeld 15 Pfg. ansonstige Zusätze 20 Pfg.; Restanten 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt

Verlags- und Anzeigenstellen:
I. Haupt-Expedition: Große Mühlentorstr. Nr. 27.
II. Subst.-Expedition: Stiftsgerichtstr. Nr. 13.
III. Subst.-Expedition: Stiftsgerichtstr. Nr. 11 (Gde. St. Sandberg) und in sämtlichen Filialen.
Ersteinst täglich Nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrande“.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalekreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, ferner andere abtliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.



Sedan.

Der 1. und 2. September des glorreichen Jahres 1870 werden in der Geschichte des deutschen Volkes ewig denkwürdige Tage bleiben, ihr Glanz wird strahlen bis in die fernsten Zeiten. Großväter und Eltern werden der lauchenden Enkel- und Kinderkinder noch lange erzählen von dem Tage von Sedan und dem Volksjubel, welcher mächtig durch die deutschen Lande brauste, als vom Jels bis zum Meer die Kunde brang: Der Kaiser Napoleon und sein mächtiges Kriegsheer sind gefangen! Das Kriegsjahr 1870/71 ist reich an denkwürdigen Tagen, guten und schlimmen, es hat viel Schmerz, viele Leiden mit sich gebracht, die rauhe Hand der Kriegsgewalt hat schonungslos eingegriffen in tausend glückliche Familienverhältnisse, aber wenn auch das Maß des Schmerzes und der Trauer nicht voll aufgewogen werden kann durch das Maß der Freude, welche damals zu erleben uns vergönnt war, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß für den wahren Vaterlandsfreund auch die Zahl der großen Fremden-tage keine geringe war.

Unter allen den Tagen, an welchen dem Vaterlande Heil widerfuhr, ist aber keiner, welcher als freudens- und festestag so sehr dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen ist, wie der von Sedan. Noch heute, nach 25 Jahren, glücken wir den brausenden, den hell tönenden Jubel zu vernehmen, welcher alle Deutschen ohne Unterschied des Alters und Standes ergriß beim Bekanntwerden der Siegesnachricht. Jedermann glaubte, der Krieg sei nun in der Hauptsache zu Ende, der Gatte, der Vater, der Sohn könne nun bald wieder heimkehren zu seinen Lieben. Aber Das war nicht allein der Freude und des Jubels reger Born, das deutsche Volk fühlte es inständig, daß des stolzen franzosenkaisers Macht, die wie ein Alpdruck seit zwei Jahrzehnten auf Europa, und speziell auf Deutschland lastete, gebrochen und in Trümmer gegangen war. Und aus diesen Trümmern, das fühlte der Deutsche vornehm, wenn er sich auch über das Wie und Wo noch nicht klar war, mußte einem Phönix gleich eine andere Kaiserkrone emporsteigen, die deutsche, und der Träger der Krone mußte der Repräsentant werden eines endlich geeinten Volkes. Das ist das Charakteristikum, welches uns gerade den Tag von Sedan so lieb und theuer macht. Dieser ist der Tag der Wiedergeburt des deutschen Reiches.

Kommen wir etwas näher an den militärischen Verlauf der Dinge zurück. Mac Mahon war am 6. August bei Wörth geschlagen worden, Bazaine ließ mit seiner Armee in Metz eingeschlossen. Eine Vereinigung beider Heere bei Chalons war also nicht mehr möglich, und unter den wenigen Plänen, welche dem Kaiser, bezw. dem Marschall Mac Mahon zu zur Verfügung übrig blieben, hand der der Befreiung Bazaine's nicht in letzter Reihe. Wenn es richtig ist, was deutsche Militärhistoriker behaupten, so ist die strategische Lage für den Marschall Mac Mahon in den Tagen vom 24. bis zum 27. August gar keine üble gewesen, insofern heute dürfte es nicht angebracht sein, zu unterzuchen, was vielleicht hätte geschehen können, sondern heute rechnen wir mit Dem, was geschehen ist, und Das ist die Gefangennahme des Kaisers und einer Armee von 85000 Mann, ein geradezu beispielloser und unerhörter militärischer Erfolg auf deutscher Seite, erkämpft allerdings, wie alle Siege über die Franzosen, mit schweren Opfern!

In der illustrierten Familienzeitschrift „für alle Welt“ finden wir folgende farbenreiche Schilderung des Schlachtgeschehens von Sedan aus der Feder des Schriftstellers Karl Bleibtreu: Eine prachtvoll goldene Sonne bestrahlt die Abhänge, wo dies todgesehnte Heer in unangenehmem Dreieck sich behnt. In blauender Ferne über dem grünen moogenden Meer der Wäldungen, die sich wellenförmig in Höhen erheben und in Tiefen senken, sich an Mäulen und Abzweigungen aus die weißen Inseln der Dörfer und Wälder spaltend, erhebt diese heitere Sonne die dunkeln Gefährlichkeiten und glühenden Pfeilstrahlen, die sich in den Waldschlüssen verbergen. Diese Hunderttausende, die sich im Schatten der Bestanden niederdrücken wie frangebereite Schlangen, mit den schillenden Krümmungen ihres langgestreckten waffenkuppigen Heeresköpfe gleiten vorwärts durch Gebüsch. Die raschenden, zuckenden Schwonungen ihrer endlosen Marschkolonnen gleichen einem andern Meer, das sich in die grünen Wägen der laufenden Kanthöfen ergießt sich über die rauchende Waldflut. Steller fährt sie das Blutroth der Hosen, mo aus französischen Schützengraben der Dampf aufsteigt, mo eingebuddelte Schützengewehre ihren tönenden Schall Donner. Auf dem fahlen Rücken des Chalonsrindes prangen ihre ehernen Mäuler. Ihre Todesboten schweben umher, sich in Klüften freudig wie Regimenter hülflicher Dämonen. Auch die Kanonen Frankreichs reden gefächelt mit, doch ihre heitere Stimme erstickt mehr und mehr in dem ohrgeschreienden Concert der deutschen Schlachtendonner. Auf dem fahlen Rücken des Chalonsrindes prangen ihre ehernen Mäuler. Ihre Todesboten schweben umher, sich in Klüften freudig wie Regimenter hülflicher Dämonen. Auch die Kanonen Frankreichs reden gefächelt mit, doch ihre heitere Stimme erstickt mehr und mehr in dem ohrgeschreienden Concert der deutschen Schlachtendonner. Auf dem fahlen Rücken des Chalonsrindes prangen ihre ehernen Mäuler. Ihre Todesboten schweben umher, sich in Klüften freudig wie Regimenter hülflicher Dämonen. Auch die Kanonen Frankreichs reden gefächelt mit, doch ihre heitere Stimme erstickt mehr und mehr in dem ohrgeschreienden Concert der deutschen Schlachtendonner.

Die brennende flimmernde Mittag, alle Pallasche und Kanzen gößig überziegend, macht der Kaiserherrnische lichteinfallenden Spiegel zu einer Felsfläche für feindliche Flammenstöße, auch die Pfeilflügel des spiritischen Jäger. Die Kasse schnoben und schnauben mit geschraubter Mähne. Giebt es nirgends Ruhe, nirgends ein Ende solcher Qual? In den brillanten Flammenwirbel ihren Haaren und Cancos wie zitternde Kämmerer werden umher. Nein, die Kanone grollt und läßt nicht ab zu ertönen. Immer näher wirbeln Eisenplitter, ein fernerger schießt umher, als gelte es Sodom und Gomorrah. Das gallische Jaso off wankt, die Affikaner heulen in wider Wuth. Da schüttele die Reifgen ihre Zägel und spornen ihre schäumenden Renner in gimmer Kaiser. Ueber halbstredende Abhänge hinauf bägen sie den gefährlichen Feuerfällenden entgegen, überreiten die von Stufe zu Stufe flimmenden deutschen Stürmer, wie Haidewind die Döfeln niederbaug. Aber der Wind zieht nachlos vorbei, die Döfeln erheben sich wieder - mo die kranken Geschwader angrenzt, liegen sie hingerichtet wie ein Spiel Karten. Mann und Ros müssen sich übereinander, über sie häuzer dringt unerbittlich der deutsche Sturmwind. Noch jähres Ankommen an den vertheidigten Boden . . . noch wüthender Anlauf, den Ring zu durchbrechen . . . aber fast wie Uferstelen erwarteten die Deutschen diese Sturmfluth, die sich wie Schaum ohnmächtig an ihnen bricht. Auf schupfloser Hochfläche zusammengeweiht, in der kleinen Gefangung eingepfercht, erhit das mächtige Heer ein ununterbrochenes Feuer plgender Granaten. 20000 Sprenggeschosse durchfegen über Quer kreuzweise diese halbe Meile Boden, dies Armeefangennimm von 100000 Menschen. Aus Sedan locken rothe Flammen empor, aus 40 explodirenden Pulverfaren schlagen mit dumpfem Knall lange Rauchsäulen auf. Das ist mehr als Menschen ertragen können . . . die weiße Kugel weht auf den Wälsen. Rückwärts schwanfen gefische Sedensöhnen, von Kugeln in happende Hälften gespalten; lese noch an der Stange baumelnd, die Fahne von Jena und Austerlitz. Wo ihr Adler und Trifoloren! Mit voller Janitscharenmuth, Kanzenweise an den Helmen, in frühlichem Cast mit gleichem Schritt und Crit rückt das Germanenheer aus den eroberten Gehäßen. Die feuchte Erde haucht einen saden Geruch aus, wie von Pulver und Blut, todt Kasse greifen schauerlich mit angestirren Kiefer. Wo, Gloria der großen Nation! Stolz schwebt der deutsche Adler über die Walfahrt und steigt zur Sonne hinan.



Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich am 3. September hierselbst

Nr. 5 Leipzigerstrasse Nr. 5

im Hause des Herrn Julius Bethge

unter der Firma:

Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein

ein

Special-Geschäft zum directen Verkauf von Seidenstoffen, Sammeten und Plüsch

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln eröffne. Bei **denkbar grösster Auswahl und zeitgemäss billigsten Preisen** ist es mein Princip, meine geschätzten Kunden so zu bedienen, dass deren eigenes Interesse es stets zu mir hinführen wird. Indem ich bitte, durch einen Versuch sich von der hervorragenden Leistungsfähigkeit meiner Firma überzeugen zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein.

Proben nach Auswärts bereitwilligt. * Bei Aufträgen von Mk. 20 ab Franko-Zusendung.

Nächste Gewinnziehung: **Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-**

unwiderrüflich **Montag, 16. September.**

Lotterie zu Königsberg i. Pr. 8167 Gewinne i. W. von 100 000 Mk. Haupttreffer i. W. von 20 000, 10000, 5000, 3000, 2000, 1000 Mk. u. Poße à 1 Mk., 11 Poße 10 Mk., 200 Poße u. Gewinnliste 80 Pf. extra empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstraße 2, sowie in Halle die Herren: **Rich. Schroedel, Otto Hensel.**

Durch Angebot und Nachfrage
wird bekanntlich die Norm aller Preise für jeden Geschäftsartikel bedingt, um schwanke, bald hoch, bald niedrig auf den Markt zu gelangen! Aber nur eine mit großen Mitteln arbeitende, in ungeheuren Umfange ihren Nutzen findende Fabrik ist durch unwichtig gelesene Jahrelange Fiktion in realer Weise tätig, dauernd, bei gleich geringem Preise, dieselbe reelle Waare zu liefern, wie es bei der auf Jahre hinaus verschobenen Cigarren-Fabrik **Jos. Rapoport, Hamburg, Ehrenthorbrücke 11, 1. St.** der Fall ist.
Ich offerire: pro Mille Java-Sumatra . . . M. 15, 16, 17, 18 Sumatra, gr. Form, . . . M. 19, 20, 21 lanne Einlage . . . M. 22, 23, 24 Sum.-Domingo u. Drafil M. 25, 26, 27 Sumatra u. Drafil-Seelien M. 28, 29, 30 Rein Jella-Drafil . . . M. 33, 34, 35 Rein Drafil in Sabanna M. 36, 37, 38, 40 Sumatra u. Sabanna M. 40, 43, 45 Drafil u. Sabanna M. 40, 43, 45 Rein Sabanna M. 50, 55, 60 bis 150
Versand per Nachnahme, Nichtconcentr. wird gern umgetauscht.

Mein Inventur-Ausverkauf
beginnt
Mittwoch den 4. September.
Ida Böttger Nachf., Inh. Ph. Zimmermann,
Große Steinstraße 9.

Künstl. Zähne,
à Stück 3 Mk., fest schmerzlos ein-, Reparaturen, Plombiren, Zahnoperationen führt aus
Rob. Paudler,
Leipzigerstraße 33.
Praktischer Naturheilermethode Vertreter der **Otto Kraso, Leipzigerstr. 15, 1,** behandelt Krankheiten jeder Art.

Schlachtenbilder
zur Ausschmückung von Vereinszimmern, Schaufenstern u. sind zu haben bei
Schrödel & Simon,
Gr. Ulrichstr. 50.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Geiststrasse 42, am National-Theater,** ein **Cigarren-Geschäft** und bitte ich mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Gesucht gleichzeitig mein großes Lager in **vorzüglich guten und abgelagerten, nur vom ersten Arznen bezogenen Cigarren, sowie Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabaken** zu allerbilligsten Preisen.
Einschaltungsbill Benno Dingler, Geißstr. 42.

Atelier für Vorzeichnen
zu Weiss- u. Bunstickerei, Monogr. in jeder Grösse und Smyrna-Topfch-Knüpfl-Arbeiten zum Nähen, Knüpfen, Häkeln (neu), angef. u. fert. Alles Material zum Selbstknüpfen. Kursus unentgeltlich.
Mittelstr. 21, p. A. Kühne.

Am Sedantage
bleiben die Geschäfte nachfolgender Firmen der **Delikatessenbranche** von 2 Uhr ab **geschlossen.**
Julius Bethge, Pottel & Broskowski, Sprengel & Rink, Gebrüder Zorn.

Weinstube
eingedröht habe.
Meines alten Weinbibels getreu, zu soliden Preisen nur gute, naturreine Weine, sowie stets die feinsten Weinstäbchen der Saison in frischer Waare zu betriebsgen. halte ich dieses Lokal gemeinem Publikum bestens empfohlen.
Julius Bethge,
Leipzigerstr. 5, zweiter Eingang St. Sanderberg 24.

Am 2. September
bleiben unsere Gruben („Frohe Zukunft“) von Nachmittags 4 Uhr, unser Comptoir (Grüderstraße 3) von Mittag 12 Uhr an **geschlossen.**
Hall. Verein für Kohlenbergbau G. Eisengraeber.

Zu bedecken durch jede Nachhandlung ist die in 52. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Menen- und Sexual-System**.
Preisausgabe für 1.1. Briefmarken **Eduard Bendt, Brannschweig.**

Havana-Honig,
herausragende Qualität, à Pfund 70 Pf., eingetroffen.
Carl Boock, Rother Thurm 12.

Montag den 2. September
bleibt unser Geschäftsfotel des Sedantages wegen von Mittag 12 Uhr ab geschlossen.
Gebr. Buttermilch.

Preisliste über **Gummiwaarenfabrik**
sendet die **J. Kantorowicz, Berlin C, Lichtstrasse 12, 52**

Die beliebtesten selbstschließenden **Mechanik-Armbänder**
kosten nur noch **Mk. 6.50.**
In anerkt. Qualität, sehr gut im Tragen.
J. Essig Nachf., Gr. Ulrichstr. 41.